I. Jahresbericht

der

Städtischen höheren Mädchenschule

in

Stolp i. P.

Ostern 1903.

Inhalt:

von

Direktor **Spiecker.**

STOLP i. P.
W. Delmanzosche Buchdruckerei,
1903.

Programm Nr. 215.

I. Schulnachrichten.

a. Chronik.

Mit Beginn des Schuljahres am 10. April wurde Klasse 4 in zwei Parallelklassen geteilt, während Kl. 6a und 6b wieder zu 6 vereinigt wurden, so dass die Zahl der Klassen wie vorher 11 betrug. Als wissenschaftliche Hülfslehrerin wurde Fräulein Anna Plathe von der I. Gemeindeschule berufen an Stelle des Fräulein H. Stämmler.

Der Unterricht erlitt durch Erkrankung einiger Lehrkräfte manche Störung. Zeichenlehrer Glimm, der schon während der Monate Februar und März gefehlt hatte, trat erst am 17. April wieder ein; er erkrankte von neuem am 19. Juni und musste zu seiner Heilung bis zu den Sommerferien beurlaubt werden. Aus dem gleichen Grunde hatte Frl. v. Gerdtell vom 29. April bis 5. Juli und vom 5. August bis 27. September Urlaub. Sie wurde zuerst durch Frl. Irmgard Heintze, vom 23. Juni an, als diese an einem Ohrenleiden schwer erkrankte, durch Frl. Erna Ludwig aus Köslin vertreten. Die technische Hülfslehrerin Frl. F. Stämmler ging zu Pfingsten nach Berlin zu ihrer völligen Ausbildung als Handarbeitslehrerin und wurde bis zum 1. Dezember durch Frl. Doll aus Anklam vertreten. — Sonstige Erkrankungen und Versäumnisse: Frl. Papke vom 22. bis 26. April, vom 30. Juni bis 5. Juli und 5. bis 11. August; Oberlehrer Runge vom 5. bis 6. Mai, vom 28. März bis 7. Februar; der Direktor vom 13. bis 15. November; Frl. Stämmler am 17. u. 18. Februar; Herr Klohn vom 3. bis 5. März.

Die Anstellung des Frl. Stämmler, die bis dahin nur vorläufig ihre Stelle verwaltet hatte, wurde durch Verfügung v. 12. I. 03 vom Königl. Provinzial-Schulkollegium bestätigt.

Wegen der Hitze fielen im Mai einige Stunden aus. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war nicht immer befriedigend; im Herbst erkrankten viele am Ziegenpeter. Leider wurde auch in diesem Schuljahre die Schule durch den Tod heimgesucht; am 26. Mai starb nach langer Krankheit Charlotte Matthes aus Kl. V und am 4. November Erna v. Boehn aus Kl. VI; beide waren uns sehr liebe Schülerinnen, deren Verlust wir mit den Eltern aufrichtig betrauern. —

Den Sommerausflug unternahm am 7. Juni Kl. I und das Seminar über Zanow nach dem Gollenberge und Köslin, Kl. II und III nach der Loitz, Kl. IV und V nach Stolpmünde, Kl. VI und VII nach Reitz, Kl. VIII und IX nach der Waldkatze. —

Das zu Ostern 1900 gegründete und mit der Schule verbundene Privatseminar zur Ausbildung von Lehrerinnen für Volks-, Mittel- und höhere Mädchenschulen, das schon von 20 Zöglingen besucht wurde, musste zu Michaelis aufgelöst werden, da die Forderungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, namentlich auf Einrichtung von 3 getrennten Klassen, nicht erfüllt werden konnten, die städtischen Behörden aber die Übernahme des Seminars auf Gemeindekosten ablehnten.*)

Das Sedanfest und der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurden in gebührender Weise gefeiert; die Festrede hielt bei jenem der Direktor, bei diesem Oberlehrer Röthe.

b. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerial-Erlasse: Vom 2. IV. 1902 betr. die Einführung der neuen Rechtschreibung zu Ostern 1903; vom 3. IV. 1902 betr. die Reform des Zeichenunterrichts; vom 28. IV. 1902 betr. Urlaub der Lehrer zum Besuch der Versammlung des Vereins für Schulgesundheitspflege in Weimar; vom 28. IV. 1902 betr. die Revisionen des Zeichenunterrichts; vom 28. V. 1902 betr. die Fahrpreise bei Schulausflügen; vom 7. VIII. 02 betr. die Bewährung des Dustless-Anstrichs; vom 16. X. 02 betr. die neue Rechtschreibung; ebenso vom 30. und 31. XII. 02; vom 10. I. 03 betr. staatl. wissensch. Fortbildungskursus für Lehrer.

*) Die Einrichtung von »Wahlfreien Kursen« zu Ostern 1903 ist von dem Direktor beantragt worden; die Genehmigung ist wahrscheinlich.

2. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums: Vom 29. III. 02: Genehmigung des Stundenplans für den Sommer 1902; vom 4. IV. 02: dem Privatseminar wird die Genehmigung versagt, wenn nicht 3 getrennte Klassen etc. eingerichtet werden; vom 9. V. 02: die Überschreitung der Höchstzahl der Schülerinnen in Kl. II und III wird ausnahmsweise genehmigt; vom 23. V. 02: Urlaub für Frl. F. Stämmler und v. Gerdtell, die Vertretung durch Frl. Doll und Heintze bewilligt; vom 7. VI. 02: Urlaub für Frl. Papke genehmigt; vom 6. VIII. 02: Urlaub für Frl. v. Gerdtell verlängert; vom 18. VIII. 02: die bei Revisionen bemerkten Mängel des Zeichenunterrichts werden zur Beachtung mitgeteilt; vom 22. IX. 02: der Stundenplan für den Winter 1902 wird genehmigt; vom 5. XII. 02: die Ferienordnung für 1903; vom 5. XII. 02: Anträge auf Bestätigung von Lehrpersonen sollen vom Magistrat ausgehen; vom 19. XII. 02: zur Genehmigung der wieder einzurichtenden wahlfreien Kurse ist ein neuer Lehrplan einzureichen; vom 7. I. 03: Einführung des Religionsbuches von Armstorff wird abgelehnt.

3. Beschlüsse des Magistrats: Vom 7. V. 02 betr. die Bewährung des Hülfsheizers; vom 12. V. 02 betr. die Jugendspiele 1902; vom 16. V. 02 betr. Bewilligung von Freischule 1902; vom 19. VI. 02: Ablehnung der Übernahme des Seminars; vom 26. VII. 02: Bewilligung der Vertretung für Frl. v. Gerdtell; vom 5. IX. 02 betr. die Beflaggung der Schule; vom 16. II. 03 betr. Verwaltungsbericht 1902.

c. Aufgaben der in den Klassen 1–3 behandelten Aufsätze.

Kl. I: Der falsche Waldemar (Klassenarbeit), Die Jugend Goethes und Schillers; Die Entstehung des Epos Hermann und Dorothea; Hermanns Verhalten nach der Kränkung durch den Vater (Klassenarbeit); Worin besteht das wahre Glück (nach Schillerschen und anderen Gedichten zu behandeln). Der Apotheker, eine Charakteristik nach Goethes Hermann und Dorothea. Der Ring des Polykrates nach dem Bericht des Herodot und nach Schillers Ballade. Bilder aus Hermann und Dorothea (Klassenarbeit). Friedrich der Grosse im Jahre 1757 (Klassenarbeit). Warum lehnt Iphigenie den Antrag des Thoas ab? Wie und warum lebt Friedrich der Grosse in seinem Volke fort?

Kl. II. Der Erde Erwachen. Was lehrt uns die Odyssee über die Religion der Griechen? Der Taucher als Bild (Klassenarbeit). Wie reist man im 20. Jahrhundert? Wie dient der erste Aufzug in Schillers Tell der Exposition? (Klassenarbeit). Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit. Attinghausen. Die Feuersbrunst (Klassenarbeit). Wie lernen wir die Jungfrau von Orleans im Prolog kennen? Wann tönt die Glocke? Schuld und Sühne in der »Jungfrau von Orleans« (Klassenarbeit).

Kl. III. Siegfrieds Einzug in Worms. Charakteristik Rüdigers v. Bechlarn. Volkers Nachtgesang (Klassenarbeit). Ein Tag auf einer Ritterburg im Mittelalter. Gudruns Leiden bei den Normannen (Klassenarbeit). Das Schloss am Meer. Das Glück von Edenhall. Die Freuden des Winters (Klassenarbeit). Die alte Waschfrau, eine Charakteristik. Chamissos Edelsinn nach seiner Elegie »Schloss Boncourt«. Chamissos Erlebnis auf Salas y Gomez (Klassenarbeit).

d. Statistisches.

1. Frequenz der Anstalt.

	Oberstufe			Mittelstufe					Unterstufe			Sa.
	1	2	3	4a	4b	5a	5b	6	7	8	9	
Ostern 1902	29	43	43	25	24	22	21	30	30	27	26	320
Michaelis 1902	28	40	43	24	23	21	24	32	33	30	24	322

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Evangel.	Katholisch	Jüdisch	Sa.	Einheim.	Auswärtig	Sa.
Ostern 1902	278	5	37	320	274	46	320
Michaelis 1902	280	5	37	322	271	51	322

e. Die Bibliothek und die Lehrmittelsammlungen.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1. Für die Lehrerbibliothek: Jahrgang 1902 von folgenden Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Frauenbildung. Zeitschrift für Psychologische Pädagogik. Der praktische Schulmann. Kunstwart. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins. Historische Zeitschrift. Zeitschrift für Schulgeographie. Aus der Heimat, Zeitschrift des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde. — Ferner: Crohn, Uhlands Ernst von Schwaben; Mittenzwey, Kunst und Schule; Seemann, Alte Meister; Schmidt und Drischel, Naturkunde für mittlere und höhere Mädchenschulen; Evers-Fauth, Hülfsmittel zum evang. Religionsunterricht; Tromnau, Schulgeographie; Regener, Allgem. Unterrichtslehre; — Besondere Unterrichtslehre; Fraas, Geologie; Erbe, Die neue deutsche Rechtschreibung; Kutzner, Praktische Anleitung zur Vermeidung der hauptsächlichsten Fehler in Anlage und Ausführung deutscher Aufsätze; Gruber, Unserer Ruth Lernjahre. J. v. Falke, Kostümgeschichte der Kulturvölker; Wehrmann, Aus Pommerns Geschichte; Fischer, Die Marienburg; Kleinpaul, Das Mittelalter, Bilder aus dem Leben und Treiben aller Stände in Europa; L. v. Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation; R. v. Gottschall, Die deutsche Nationalliteratur im 19. Jahrhundert; Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte; E. Schmidt, Lessing; Weiler, Physikbuch; Weber, Lehr- u. Handbuch der Weltgeschichte; Hermann, Handbuch der Bewegungsspiele für Mädchen; Prüfungsordnung für Zeichenlehrer u. Zeichenlehrerinen; Koepp, Alexander d. Grosse; Dames, Die Glacialbildungen der norddeutschen Tiefebene; Gleisberg, Kulturgeographie; Haas, Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde; Schoedler, Das Buch der Natur; Knackfuss u. Zimmermann, Allgemeine Kunstgeschichte; Nädelen, Methodische Anleitung zum Schön- und Schnellschreiben; Lindner, Was sollen unsere Töchter lesen? Eidam, Phonetik in der Schule? Cremer, Die poetischen Formen der deutschen Sprache; Sturm, Flora v. Deutschland; Prang, Lehrgang für die künstlerische Erziehung; Scherer, Pädagogischer Jahresbericht 1901; A. Heintze, Mittelhochdeutsches Lesebuch; Gurlitt, Der Deutsche und sein Vaterland; Paul, Wie sollen wir geistig arbeiten?

2. Für die Schülerbibliothek:

Klasse 1: F. Reuters Werke; Richter, Der Retter der Marienburg; Neue Christoterpe; Hedenstjerna, Herrn Jönssons Memoiren; J. Verne, Die Kinder des Kapitän Grant; Prentiss, Die Perle der Familie.

Klasse 3: Flora Hoffmann-Rühle, Durch die Welt zur Heimat; Villamaria, Elfenreigen; Amicis, Herz; Rosegger, Waldferien; v. Carlowitz, Aus der Knospenzeit; J. Schumacher, Schulleben; Turmengele; Koppen, Vier Wildfänge auf Reisen; Clement, Libelle; v. Beecker, Die wilde Hummel; Komteßchen Reh; F. Schanz, Morgenrot.

Klasse 5: Bechstein, Deutsches Märchenbuch; Hebel, Schatzkästlein; Reinick, Märchen und Geschichten; Stöckl, 21 kleine Erzählungen.

3. Für die Lehrmittelsammlung:

Erdkunde: Bilder von Berlin, Spreewald, Stubbenkammer, 2 Kolonialbilder.

Kunstgeschichte: Alte Meister (Seemann); Meisterbilder (Kunstwart).

Naturkunde: Gehirn, Auge; technologische Tafel (Glasbereitung); Magnet, Trockenelement; 12 zoologische Bilder.

Technische Fächer: 12 Gegenstände (Vasen, Früchte etc.) als Zeichenvorlagen aus der Königl. Kunstschule in Berlin; Sticktafel.

f. Die an der Anstalt eingeführten Lehrbücher.

Kl.	Religion	Deutsch	Französ.	Englisch	Rechnen	Geschichte	Erdkunde	Naturkunde	Singen
9		Fibel v. O. Schulz, B. u. Büttner I.			Otto, Rechenaufgaben f. höh. Mädch.-sch. 1.				
8		Muff u. Dammann Lesebuch 1			Otto 2				Liederschatz 1
7		„ 2			„ 3				„
6	Zahn-Giebe bibl. Historien Gesangbuch.	„ 3	Ploetz-Cares Elementarbuch.		„ 4		Debes, Atlas f. Mittelklass.		„ 2
5	„	„ 4	„		„ 5	Hirt, Realienbuch f. Gesch.	Debes, Hirt, Realienbuch f. Erdkunde.	Hirt, Realienbuch f. Naturkunde	„
4	„	„ 4	„		„ 5	„	„	„	„ 3
3	Bibel. Gesangbuch.	„ 5 GudeAuswahl	Ploetz-Cares Uebungsbuch	Gesenius-Regel, Sprachlehre. Ohlert, Gedichte.	„ 6	Polack, Geschichtsbilder B	Daniel, Leitfaden		„
2	„	Muff u. Dammann 5. Klassiker in Schulausgabe	Ploetz-Cares u. Klassiker in Schulausgabe	Dieselben und Klassiker in Schulausgabe	„ 7	„	„		„
1	„	Klassiker in Schulausgabe	„	„	„ 7	„	„		„

g. Unterrichtsverteilung.

	Kl. 1	2	3	4a	4b	5a	5b	6	7	8	9	Sa.
Spiecker Direktor Klasse 1.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Gesch.									12
Hoffmann Oberlehrerin Kl. 2		4 Deutsch 4 Franz. 2 Gesch.	4 Franz.			2 Gesch. 2 Erdk.			2 Erdk.			20
Runge Oberlehrer Kl. 3.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 4 Deutsch 2 Rechn. 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk		2 Erdk.	2 Erdk.				22
Röthe Oberlehrer Kl. 4a.	2 Rechn. 2 Phys.	2 Rechn. 2 Phys.	2 Naturkunde	3 Relig. 5 Deutsch 5 Franz.								23
v. Gerdtell ord. Lehrerin Kl. 4b.	4 Engl.	4 Engl.		2 Gesch.	3 Relig. 5 Deutsch 2 Gesch.		2 Gesch.					22
Papke ord. Lehrerin Kl. 5a u. b.	4 Franz.				5 Franz.	3 Relig. 5 Franz.	5 Franz.					22
Lafin ord. Lehrerin Kl. 6.			4 Engl.				5 Deutsch	3 Relig. 5 Deutsch 5 Franz.				22
Glimm Zeichenlehrer	2 Zeichn. 2 Singen (Kl. 1–3)	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen (4a–4b)		2 Nat. 2 Zeichnen 2 Singen (5a–5b)	2 Nat.	2 Nat. 2 Schreib. 2 Singen	2 Schreib. 2 Sing. u. Turn. (7–8)			28
Klohn ord. Lehrer Kl. 9.				3 Rechn. 2 Nat. 2 Singen (4a–4b)						3 Schreib.	3 Relig. 10 Dtsch. 3 Rechn. 2 Singen u. Turnen	28
Schönberg wiss. Hülfslehrerin Kl. 7.						5 Deutsch 3 Rechn.		3 Rechn.	3 Relig. 3 Rechn. 8 Deutsch			25
Plathe wiss. Hülfslehrerin Kl. 8.					3 Rechn. 2 Nat.		3 Relig. 3 Rechn.			3 Relig. 9 Deutsch 3 Rechn.		26
Below techn. Lehrerin	2 Turnen (Kl. 1–2) 2 Handarbeit	4 Handarbeit	2 Turnen 4 Handarbeit	2 Turnen (4a–4b) 2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Turnen (5a–5b)		2 Turnen				24
F. Stämmler provis. techn. Hülfslehrerin.						2 Handarbeit	2 Handarbeit	4 Handarbeit	4 Handarbeit			12
Sa.	30	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18	

II. Lehrplan.

Klasse 9. Klassenlehrer: Klohn.

Religion. 3 Std. Bibl. Geschichten: Paradies. Der fromme Abraham. Abraham und Lot. Joseph und seine Brüder, Joseph wird verkauft, gefangen, erhöht, pflegt seinen Vater. Moses Geburt und Jugend. — Die Geburt des Herrn. Die Weisen aus dem Morgenlande. Der zwölfjährige Jesus. Jesus der Kinderfreund. Jesus stillt den Sturm. Der Jüngling zu Nain. Jesu Tod und Auferstehung. Einige Sprüche zu den Geschichten. — Einige Strophen aus den Liedern: Befiehl du deine Wege 1. Gott des Himmels 5. Lobt Gott, ihr Christen 1, 2, 8. Wach auf, mein Herz 5—6. Ach bleib mit deiner Gnade 1, 4, 6. O Haupt voll Blut 8. Katechismus: Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. Gebete: Wie fröhlich bin ich aufgewacht. Wir gehen aus der Schule fort. Danket dem Herrn. Unsern Ausgang. Aller Augen. Gelobet seist du, Gott. Wie der kleine Jesusknabe. Breit aus die Flügel beide.

Deutsch. 9 Std. Schreiblesen. Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben im Anschluss an die Fibel. Einzel- und Chorlesen. Ziel: deutliches und lautrichtiges Lesen in deutscher und lateinischer Schrift der Fibel. Richtiges Aufschreiben vorgesprochener Laute, leichter Wörter und kleiner Sätze. Kurze häusliche Abschriften, kurze Diktate. Die orthographischen Übungen beschränken sich zunächst auf Wörter, in denen Laut und Zeichen sich decken, dann folgt Dehnung und Schärfung der Vokale und ihrer Zeichen, Punkt und Komma, Silbentrennung. Dingwort, Geschlechtswort, Einzahl, Mehrzahl. Alle Schreibübungen werden in den ersten Wochen mit Griffel und Schiefertafel, dann mit Bleistift und Papier gemacht. Der Übergang zum Schreiben mit Tinte und Feder erfolgt je nach der Befähigung der Schülerinnen, gewöhnlich am Ende des 2. Vierteljahres. Einige Gedichte und kurze erzählende Prosastücke werden gelernt, durch leichte Fragen wird das Verständnis der Stücke zu ermitteln gesucht. Lernen: Fuchs und Ente. Gott ein Vater. Knabe und Hündchen. Kind und Kätzchen. Mäuschen. Der Rabe. Der Vogel am Fenster. Schneemann. Fischlein. Der Frosch und der Ochse. Der Jagdhund und die zwei Hasen.

Rechnen. 3. Std. Der Zahlenkreis von 1 bis 20; Einführung in den Zahlenkreis von 1 bis 100.

Schreiben ist durch die Fibel bedingt und vom Lesen und den Sprachübungen nicht getrennt.

Singen. Choräle und Lieder werden im Deutschen und im Turnunterricht eingeübt und gesungen. Der Lehrer erzielt das durch Vorsingen ohne den Gebrauch eines Instrumentes. Der Text wird eingeprägt, ehe das Lied gesungen wird. Auf deutliche Aussprache ist zu halten. — Gott des Himmels. Unsern Ausgang. Lobt Gott, ihr Christen. Ach bleib mit deiner Gnade. Kommt ein Vogel geflogen. Kuckuck. Fuchs, du hast. Gestern Abend. Der Winter ist kommen. Alle Jahre wieder. Der König ist ein lieber Mann. Winter ade! — Spiellieder nach freier Wahl.

Klasse 8. Klassenlehrerin: Frl. Plathe.

Religion. 3 Std. Zu den bibl. Geschichten der 9. Kl. kommen hinzu: Schöpfung. Sündenfall. Kain und Abel. Isaaks Geburt und Opferung. Jakobs Himmelsleiter. Joseph gibt sich zu erkennen. David und Goliath. — Die Hirten. Flucht nach Ägypten. Hochzeit zu Kana. Petri Fischzug. Speisung der 5000. Jesu Leiden, Himmelfahrt. — Einige Sprüche dazu. Zu den Liedern der 9. Kl.: Nun ruhen alle Wälder 1, 4, 8. Wer nur den lieben Gott 1, 6, 7. Katechismus: Wiederholung der 10 Gebote. Vaterunser im Wortlaut. Zu den Gebeten; Komm, Herr Jesu. Müde bin ich.

Deutsch. 8 Std. Fliessendes, deutliches, lautrichtiges und sinngemässes Lesen, einzeln und im Chor. Erläuterungen des Inhalts und Übungen in der Wiedergabe. Regelmässige häusliche Abschriften von mässigem Umfange. Erlernung kleiner Gedichte und kurzer erzählender Prosastücke. Aufschreibübungen, kurze Diktate. Lautlehre, Hauptwort, Artikel, Zeitwort, Eigenschaftswort. Wörter mit Gleichschreibung, Dehnung, Schärfung des Vokals. Verwendung des ß und ſ. Wörter mit ſt und ſp am Anfang des Wortes oder der

Silbe. Am Ende d, t, b, p, g, k, s, z, ß. Wörter mit a und e. Verdoppelung der Mitlautzeichen. Wörter mit ie und ih. Dehnungszeichen h. Wörter mit th; h kein Dehnungszeichen. Wörter mit aa, ee, oo, mit v, qu, ai, cks, chs, x. Abkürzungen. Satz- und Schriftzeichen. Lernen: Frühlings-Ankunft. Wandersmann und Lerche, von Hey. Der Vogel, von Hey. Der Star, von Schmidt. Sommerlied, von Reinick. Erdbeerlied, von Krummacher. Es regnet, von Enslin. Der Fuchs und die Taube, nach Äsop. Herbst, von Hey. Abreise der Störche, von Hey. Das entblätterte Bäumchen, von Hey. Das Häslein, von Güll. Der erste Schnee, von Knauth. Morgengruss im Winter, von Bulnheim. Winterfreude, von Besseldt. Die beiden Ziegen, von Grimm.

Rechnen. 3 Std. Der Zahlenkreis von 1 bis 100.

Schreiben. 3 Std. Klohn. Einübung der deutschen Buchstaben und der kleinen lateinischen Buchstaben; Wörter; die arabischen Zahlen. Hefte mit Doppellinien.

Singen. 2 Std. zusammen mit Kl. 7. Glimm. Übungen wie in Kl. 9. Dies ist der Tag. Lobe den Herren. O heilger Geist. Nun ruhen alle Wälder. Jesu, geh voran. — Alles neu macht der Mai. Sum, sum, sum. Alle Vögel sind schon da. Weisst du, wieviel Sterne. Wer hat die schönsten Schäfchen. O Tannenbaum. Aus dem Himmel ferne. O wie ist es kalt geworden. Ihr Kinderlein kommet. Heil dir im Siegerkranz. — Spiellieder nach freier Auswahl.

Klasse 7. Klassenlehrerin: Frl. Schönberg.

Religion. 3 Std. Zu den bibl. Geschichten aus Kl. 9 und 8 kommen hinzu: Sündflut. Esau und Jakob. Die Gesetzgebung. Eli und Samuel. Die Verkündigung der Geburt Jesu. Jairi Töchterlein. Der Hauptmann von Kapernaum. Lieder: Gott des Himmels 1, 2, 5—7. Nun ruhen alle Wälder 1, 4, 8, 9. Befiehl du deine Wege 1, 4, 6, 8. Wer nur den lieben Gott 1, 4, 6, 7. Nun danket alle Gott 1. Lobe den Herren 2, 4. Nun lasst uns gehn 1—7. Ach bleib mit deiner Gnade 1—4, 6. O Haupt voll Blut 1—4, 8. Jesus, meine Zuversicht 1—2. Katechismus: Das erste und das dritte Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Die Gebete der Kl. 9 und 8 werden wiederholt und bei den Andachten angewendet.

Deutsch. 8 Std. Gesteigerte Geläufigkeit im fliessenden, deutlichen, lautrichtigen, sinngemässen Lesen. Übungen in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. Regelmässige häusliche Abschriften von mässigem Umfange (3 Druckzeilen). Diktate, Aufschriften. Orthographische und grammatische Übungen. Wörtergruppen, Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen. Hauptwort, Artikel und seine Deklination, Einzahl, Mehrzahl. Umlautung. Verwandlung des s in ſ und umgekehrt. Die richtigen Mitlaute finden. Länge und Kürze des Selbstlautes. Verdoppeltes Mitlautzeichen. ſſ in ß verwandeln. Wörter mit ck, lk, nk, rk, tz, lz, nz, rz. Eigenschaftswörter, Steigerung, Zeitwort, Tat- und Bindeform. Die 3 Hauptzeiten. h als Dehnungszeichen. Wörter mit ie, ih, ieh; mit aa, ee, oo, ä und e, äu und eu. Der einfache Satz. Silbenbrechung. Gebrauch des Komma. Lernen: Schneeglöckchen, von Opitz. Die wandelnde Glocke, von Goethe. Die Hirtenflöte, von Schmidt. Die zwei Hunde, von Pfeffel. Beim Gewitter, von Enslin. Der Regen, von Schmidt. Einkehr, von Uhland. Der Blinde und der Lahme, von Gellert. Spielt nicht mit Feuer! Lied eines Armen, von Uhland. Die Schatzgräber, von Bürger. Die drei Mägdlein, von Kritzinger.

Rechnen. 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 1 Million.

Erdkunde. 2 Std. Oberlehrerin Frl. Hoffmann. Heimatkunde und die wichtigsten geographischen Grundbegriffe als vorbereitender Kursus.

Schreiben. 2 Std. Glimm. Wiederholung. Einübung der grossen lateinischen Buchstaben; Wörter und Sätze. Im zweiten Halbjahr werden für die deutsche Schrift Hefte mit einfachen Linien benutzt.

Handarbeit. 2 Std. Frl. Stämmler. Häkeln am Häkeltuch. Garn Nr. 16, Häkelhaken Nr. 5.

Singen. 2 Std., wie in 8. Glimm. Warum sollt ich mich denn grämen. Wie soll ich dich empfangen. Mir nach, spricht Christus. Morgenglanz der Ewigkeit. Nun danket alle Gott. Wach auf, mein Herz. — Komm, lieber Mai. Vögel singen. Wer hat die Blumen.

Ich geh' durch einen. Der Sonntag. Nachtigall. Am Weihnachtsbaum. Wie war so schön. Du lieber heilger. Dem Land, wo meine Wiege. Hinaus, hinaus zum grünen Wald. Spiellieder nach freier Wahl.

Klasse 6. Klassenlehrerin Frl. Lafin.

Religion. 3 Std. Zu den bilbl. Geschichten der Unterstufe kommen hinzu: Jakob bei Laban. Joseph stellt sich fremd. Auszug aus Ägypten. Josua. Saul wird König; sein Ungehorsam. David erwählt. David wird König. Salomo. Verkündigung der Geburt des Johannes. Geburt des Johannes. Der Gichtbrüchige. Einzug in Jerusalem. Ostermahl. Gethsemane (gekürzt). Gefangennahme. Verhör Jesu. Judas Ende. Jesus vor Pilatus. Einsetzung der Taufe. Sprüche dazu. — Lieder: Gott des Himmels. Befiehl du deine Wege 1—4, 6, 8. Nun ruhen alle Wälder. Wer nur den lieben Gott 1, 4, 6, 7. Lobe den Herren. Lobt Gott, ihr Christen. O Haupt voll Blut 1—4, 8. Jesus, meine Zuversicht 1, 2, 4—7. Auf Christi Himmelfahrt 1. Ach bleib mit deiner Gnade. Nun danket alle Gott. Nun lasst uns gehn. — Gebete: Speise, Vater, deine Kinder. Lass mich dein sein. — Katechismus: Die 10 Gebote mit Luthers Erklärung. Etwas von der Geographie Palästinas.

Deutsch. 5 Std. Alle 8 Tage ein Diktat. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Lesen: Des Kindes Engel, von Lieth. Wie der Frühling eingeleitet wird, von Ludwig. Das Vogelnest, von Kellner. Die beiden Pflugscharen, von Meissner. Du sollst den Feiertag heiligen. Das Wunderkästchen, von Schmidt. Immer weiter, von Bone. Das deutsche Land, von Alexis. Mein Engel, weiche nicht! von Harms. Siegfrieds Jugend, von Schöne Des fremden Kindes heilger Christ, von Rückert. Die Ziege, von Brehm. Die Köhler des Brockens, von Gude. Rotbart im Kyffhäuser, von Bechstein. Schwäbische Kunde, von Uhland. Kannitverstan, von Hebel. Orthographische und grammatische Übungen. Wörter mit b, p, g, ch, f, v, ph. Feld, fällt etc., fast, faßt etc. Wörter mit th, ai, ei; sandte, verwandt. Wörter mit ks, cks, gs, chs, x. Zeichen bei wörtlicher Rede. Das und daß. Gleich und ähnlich klingende Wörter. Abkürzungen. Lautlehre (Wiederholung und Erweiterung), Deklination, Adjektivum, Zahlwort, Fürwort, Zeitwort, Konjugation. — Lernen: Gefunden, von Goethe. Abendlied, v. Dieffenbach. Versuchung, von Reinick. Der frohe Wandersmann, von Eichendorff. Die Kapelle, von Uhland. Das Erkennen, von Vogl. Deutscher Rat, von Reinick. Bitte der Vögel im Winter, von Ohrenburg. Siegfrieds Schwert, von Uhland. Der Hänfling, von Lichtwer. Mein Vaterland, von Sturm. Die Rache, von Uhland.

Französisch. 5 Std. Alle Woche ein Diktat. Sprechübungen. Lernen: La paresseux; aux enfants de l'école; le chant des petits oiseaux. Aus Ploetz-Cares Kap. 1—32.

Rechnen. 3 Stunden. Frl. Schönberg. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; einfache Aufgaben aus der Durchschnitts- und Zeitrechnung.

Erdkunde. 2 Std. Runge. Heimatkunde (Pommern). Das Allgemeine der Erdteile. Befestigung und Erweiterung der geogr. Grundbegriffe. Globus, Planigloben.

Naturwissenschaften. 2 Std. Glimm. Beschreibung vorliegender einfacher Blütenpflanzen, Erklärung der wichtigsten Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, Früchte. Grundbedingungen des Pflanzenlebens. Beschreibung einiger wichtiger heimischer Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe, Grösse nach vorhandenen Exemplaren oder guten grossen Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben. 2 Std. Glimm. Wiederholung der deutschen und lateinischen Buchstaben. Längere Sätze, kleine Schriftstücke, Briefe in deutscher und lateinischer Schrift. Einübung der römischen Zahlen. Hefte mit einfachen Linien.

Handarbeit. 2 Std. Frl. Stämmler. 1. Stricken am Beutel, 2. Kinderstrumpf. Baumwolle Nr. 4, Stricknadeln Nr. 4, 0.

Singen. 2 Std. Glimm. Sei Lob und Ehr'. Ein feste Burg. Jesus, meine Zuversicht. Eins ist not. Dir, dir Jehovah. Allein Gott in der Höh'. O Haupt voll Blut. Herr Jesu Christ. — Der Mai ist gekommen. O wie so schön. Heideröslein. Guter Mond. Lasst mich gehen. Guten Abend. Dort unten in der Mühle. Goldne Abendsonne. Stille Nacht. Ich hab' mich ergeben. c-dur-Tonleiter.

Turnen. 2 Std. Frl. Below. Freiübungen, Ordnungsübungen, Gangarten.

Klasse 5a und 5b. Klassenlehrerin: Frl. Papke.

Religion. 3 Std. 5a Frl. Papke. 5b Frl. Plathe. Die Geographie Palästinas wird genau behandelt. Erlernung des 2. Hauptstücks. Wiederholung des 1. Hauptstücks. Zu den biblischen Geschichten der 6. Kl. kommen hinzu, mit einigen Sprüchen: Turmbau zu Babel. Abrahams Glaube. Sodom und Gomorrha. Das goldene Kalb. Sauls Tod. Absalom. Jesu Darstellung. Jesu Taufe. Versuchung. Die zehn Aussätzigen. Maria und Martha. Der barmherzige Samariter. Petri Verleugnung. Jesus erscheint Maria und den Jüngern. Pfingstgeschichte. Pauli Bekehrung. — Lieder; Wer nur den lieben Gott. Befiehl du deine Wege. Nun danket alle Gott. O Gott, du frommer 3. Wie soll ich dich empfangen 1—3. Nun lasst uns gehn. Aus tiefer Not 1—2. Eins ist not 1—4. O Haupt voll Blut 1—4, 8. Auf Christi Himmelfahrt. O heilger Geist 1—2. — Sprüche zu den Geboten: 1. Ps. 111, 10; Matth. 22, 37—39; 1. Joh. 2, 15—17; 1. Joh. 5, 3. 2. 3. Mos. 19, 12; Ps. 50, 15; Ps. 118, 1; 103, 1—3. 3. Ps. 26, 8; Luc. 11, 28; Kol. 3, 16. 4. Eph. 6, 1; Ebr. 13, 17; Röm. 13, 1. 5. 1. Joh. 3, 15; Matth. 5, 7. 6. Ps. 51, 12; Matth. 5, 8. 7. Eph. 4, 28; 1. Thess. 4, 6; 1. Petri 4, 10. 8. Matth. 12, 36; 5, 37; Eph. 4, 25. 9—10 und Schluss. Gal. 6, 7; Tob. 4. 6; Spr. 14, 34.

Deutsch. 5 Std. 5a Frl. Schönberg. 5b Frl. Lafin. Alle 14 Tage ein Diktat, alle 3 Wochen ein Aufsatz. Lesen: Der Choral von Leuthen, von Besser. Luther beim Tode seines Töchterleins, von Mathesius. Die Stammburg der Hohenzollern, aus Wetzels Lesebuch. Der sterbende Roland, von Stöber. Hofers Tod, von Mosen. Wohin? von Sturm. Schäfers Sonntagslied, von Uhland. Friedrich Wilhelm III. und Luise, von Adami. Die drei Indianer, von Lenau. Das Amen der Steine, von Kosegarten. Wodan oder Odin, von Henning. Frühlingsglaube, von Uhland. — Orthograph. und grammat. Übungen. Der einfache Satz und seine Erweiterungen. Wortarten. Formenlehre. Wortbildung. — Bindestrich, Silbenbrechung, das und daß, Zeitwörter mit S-Lauten; flechten etc., sandte etc., kannst, Kunst, bedeutendste, verwegenste. Komma, Fragezeichen, Ausrufungszeichen. Lernen: Die Heinzelmännchen, von Haafs. Das Gewitter, von Schwab. Grab im Busento, von Platen. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, von Gerok. Barbarossa, von Rückert. Der Lotse, von Giesebrecht. Der Wanderer in der Sägemühle, von Kerner. Mein Vaterland, von Hoffmann v. Fallersleben. Die Wacht am Rhein, von Schneckenburger. Ring des Polykrates, von Schiller.

Französisch. 5 Std. Frl. Papke. Alle 14 Tage ein Diktat, alle 3 Wochen eine Hausarbeit. Lernen: L'abeille, La petite hirondelle. Chanson de la caille. L'hiver. Sprechübungen. Aus Ploetz-Cares Kapitel 33—62.

Rechnen. 3 Std. 5a Frl. Schönberg. 5b Frl. Plathe. Dezimalbruchrechnung und ihre Anwendung in der einfachen Regeldetri und Durchschnittsrechnung. Zeitrechnung.

Geschichte. 2 Std. 5a Frl. Hoffmann. 5b Frl. v. Gerdtell. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte bis zur Gegenwart, von Friedrich I. von Hohenzollern an.

Erdkunde. 2 Std. 5a Frl. Hoffmann. 5b Runge. Vaterlandskunde, Deutschland und Preussen, physisch und politisch. Leichte Kartenskizzen an der Wandtafel.

Naturwissenschaften. 2 Std. Glimm. Erweiterung und Ergänzung des Pensums der 6. Kl.; Reptilien, Amphibien, Fische. Grundvorstellungen vom Körperbau des Menschen.

Zeichnen. 2 Std. Glimm. (Nach Maſsgabe des Ministerialerlasses vom 3. 4. 1902 ist für 1903 ein neuer Lehrplan entworfen worden). Es wird mit der geraden Linie begonnen, die verschiedenen Lagen derselben werden behandelt, daran schliessen sich geradlinige Figuren an.

Schreiben. Glimm. Einige Stunden des Zeichenunterrichts sind dem Schönschreiben zu widmen, damit sich die Schülerinnen durch fortgesetztes Üben nach zweckentsprechenden Vorschriften an der Wandtafel die in früheren Klassen geübten Buchstabenformen zum bleibenden Eigentum machen. Übungen im Schnellschreiben. Wiederholung der arabischen und römischen Zahlen. Hefte mit einfachen Linien.

Handarbeit. 2 Std. Frl. F. Stämmler. Der Frauenstrumf. Das Ausbessern der Strümpfe. Baumwolle Nr. $4^1/_2$. Stricknadeln 3, 0. Stopfpilz, Stopfnadeln.

Singen. 2 Std. Glimm. Wachet auf, ruft. Von Gott will ich nicht. Aus tiefer Not. O dass ich tausend Zungen. Wer nur den lieben Gott. Was Gott tut. Wer weiss, wie nahe. — Wenns Mailüftle. Des Morgens in der Frühe. Konzert ist heute. Ein getreues Herz. Nach dem Sturme. Feldeinwärts flog ein Vögelein. Deutschland über alles. Lobt froh den Herrn. Schlaf in guter Ruh. Wo findet die Seele. g-dur, d-dur, f-dur, b-dur-Tonleiter.

Turnen. 2 Stunden. Frl. Below. Freiübungen, Ordnungsübungen. Gangarten. Geräteübungen. 1—2 Reigen.

Klasse 4a, Klassenlehrer Röthe, **4b**, Klassenlehrerin Frl. v. Gerdtell.

Religion. 3 Std. 4a Röthe, 4b Frl. v. Gerdtell. Geschichte des Reiches Gottes im alten und neuen Bunde. Einige Jahreszahlen. Geographie von Palästina. Die Bücher des alten Testaments und die hauptsächlichsten messianischen Weissagungen werden gelernt. — Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks ohne Luthers Auslegung. — Lieder: Aus tiefer Not. O Gott, du frommer. Wie soll ich dich empfangen. O Haupt voll Blut. Zu den biblischen Geschichten der früheren Klassen kommen hinzu: Isaaks Heirat. Jakobs Segen und Tod. Josephs letzte Lebensjahre. Moses vor Pharao. Zug durch die Wüste. Die Kundschafter. Die Rotte Korah. Das letzte Jahr in der Wüste. Moses Abschied und Tod. Simson, Gideon, Ruth. Jonathans Freundschaft und Sauls Feindschaft. Davids Fall und Busse. Teilung des Reiches. Elias am Bache Krith u. zu Zargath. Elias und die Baalspriester. Elias auf Horeb. Naboths Weinberg. Elias Himmelfahrt. Elisa heilt Naemann. Jonas. Untergang des Reiches Israel, des Reiches Juda. Daniel am Hofe Nebukadnezars. Die drei Männer im feurigen Ofen. Mene, mene. Daniel in der Löwengrube. Rückkehr aus der Gefangenschaft. Die letzte Zeit. — Die ersten Jünger. Der Sohn des Königischen. Johannes des Täufers Gefangenschaft, Botschaft und Tod. Die Tochter des kananäischen Weibes. Der Taubstumme. Petri Bekenntnis. Christi Verklärung. Von der Sonntagsheiligung. Auferweckung des Lazarus. Letzte Reise. Tempelreinigung. Vom hochzeitlichen Kleide. Vom vornehmsten Gebot. Vom Zinsgroschen. Zerstörung Jerusalems. Wiederkunft des Herrn. Jünger von Emmaus. Thomas. Jesus offenbart sich in Galiläa. Ananias und Sapphira. Stephanus.

Deutsch. 5 Std. 4a Röthe, 4b Frl. v. Gerdtell. Alle 3 Wochen ein Diktat, alle 3 Wochen ein Aufsatz. Lesen: Das blinde Ross. Löwenritt, von Freiligrath. Der Kaffee, von Franz. Das Mönchswesen, von Stacke. Untergang der Städte Herkulanum und Pompeji, von Cassian. Monika, von Hassenmüller. Luise Henriette, von Kriebitsch. Belsazar, von Heine. Die Wüste Sahara, von Gude. Am 3. September, von Geibel. Orthographische und grammatische Übungen. Satzverbindung, Arten der Nebensätze. Interpunktion. Stilistische Hauptregeln. — Alle Wörter als Hauptwörter. Eigenschaftswörter und Fürwörter in Titeln. Infolge, in stand setzen etc. Sinnverwandte Wörter, gleich und ähnlich klingende Wörter. Abkürzungen. Fremdwörter. – Lernen: Hektors Abschied, von Schiller. Graf von Habsburg, von Schiller. Gebet, von Geibel. Der Sänger, von Goethe. Des deutschen Knaben Tischgebet, von Gerok. Die Auswanderer, von Freiligrath. Der reichste Fürst, von Rückert. Des Sängers Fluch, von Uhland. Die Rosse von Gravelotte, Gerok.

Französisch. 5 Std. 4a Röthe. 4b Frl. Papke. Grammatik Kap. 63--77. Alle 14 Tage ein Diktat, alle 3 Wochen eine Hausarbeit. Lesen aus dem Anhang. Sprechübungen. Lernen: Le coq et la perle. La cigale et la fourmi. A un enfant. La petite mediante.

Rechnen. 3 Std. 4a Klohn. 4b Frl. Plathe. Die gemeine Bruchrechnung und deren Anwendung in der einfachen Regeldetri.

Geschichte. 2 Std. Prl. v. Gerdtell. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte bis zur Gegenwart; deutsche Sagen.

Erdkunde. 2 Std. Runge. Physische und politische Erdkunde der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen an der Wandtafel und auf Blättern.

Naturwissenschaften. 2 Std. 4a Klohn. 4b Frl. Plathe. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exem-

plaren, Lebenserscheinungen der Pflanzen. Giftpflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalt der Natur. Die im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Mineralien nach Aussehen, Gewinnung und Verwertung.

Zeichnen. 2 Std. Glimm. Die Lehre von der gebogenen Linie und den gebogenlinigen Figuren. Übungen im Abändern gegebener Formen. Der Lehrer erläutert dieselben durch Zeichnungen an der Wandtafel. Als Vorbilder werden geeignete Wandtafeln benutzt. Einfache Flachornamente. Der Gebrauch der Grundfarben.

Handarbeit. 2 Std. Frl. Below. Nähen am Nähtuch; die verschiedenen Nähte. Knopflöcher. Annähen der Knöpfe, Haken und Ösen. $^1/_2$ m mittelstarker Leinwand. Nähgarn Nr. 30 und 50. Nähnadeln Nr. 6 und 7. Stecknadeln. Fingerhut. Schere.

Singen. 2 Std. Klohn. Jerusalem. Die wir uns allhier. Vater, kröne du. Alle Menschen. So nimm denn meine Hände. Schmücke dich. Leise zieht. Wenn des Frühlings Zauber. Aus der Jugendzeit. Hurra Germania. Schon fängt es an. Wenn die Schwalben. Letzte Rose. Duette von Rohde Nr. 3, 5, 7, 8. a-dur, e-dur, es-dur, as-dur-Tonleiter.

Turnen. 2 Std. Frl. Below. Freiübungen. Ordnungsübungen. Gangarten. Geräteübungen. 1—2 Reigen.

Klasse 3. Klassenlehrer: Runge.

Religion. 2 Std. Runge. Evangelische Perikopen in reichlicher Auswahl. Die Gleichnisse des Herrn. Eingehende Auslegung der Bergpredigt. Erklärung des II. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Die Ordnung des Gottesdienstes. Die Bücher des Neuen Testaments und folgende Lieder lernen: O heilger Geist. Mir nach, spricht Christus. Ein feste Burg. Jesus meine Zuversicht. Kurze Mitteilungen über die Dichter.

Deutsch. 4 Std. Runge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lesen: Nibelungenlied, Gudrunlied. Germanischer Wanderzug, von Freytag. Schlacht bei Reutlingen, von Uhland. Glockenguss zu Breslau, von Müller. Lied vom braven Mann, von Bürger. Ein feste Burg ist unser Gott, von Polko. Barbara Uttmann, von Neumann-Strela. Salas y Gomez, von Chamisso. Leben und Tod, von Rückert. Aus Sturmes Not, von Wolff. Vaterlandslied, von Arndt. — Elementare Belehrungen aus der Metrik. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Haupt- und Nebensätze nach ihrer grammatischen Bedeutung; Satzverbindung, Satzgefüge, Periode. Wortstellung. Satzverkürzung. Die Nebensätze nach ihrem logischen Werte. Gebrauch der Tempora und Modi; indirekte Rede. Parenthese, elliptische Sätze; Interpunktion. Lernen: Volkers Nachtgesang, von Geibel. Stellen aus dem Nibelungenliede. Gudruns Klage. Glück von Edenhall, von Uhland. Schloss am Meer, von Uhland. Abendlied, von Claudius. Hoffnung, von Schiller. O lieb, so lang, von Freiligrath. Die alte Waschfrau, von Chamisso. Schloss Boncourt, von Chamisso. Morgengebet, von Eichendorff. Muttersprache, von Schenkendorf. Der Postillon, von Lenau.

Französisch. 4 Std. Frl. Hoffmann. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, alle 3 Wochen eine Hausarbeit. Ausgewählte Lektüre, im Anschluss daran Sprechübungen. Lernen: Le laboureux et ses enfants. La nuit d'août. Romance. L'ange et l'enfant. — Aus der Grammatik Kapitel 1 bis 22.

Englisch. 4 Std. Frl. Lafin. Lautübung, Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Diktat aus dem behandelten Stoffe. Im Anschluss an die Lektüre, die den Mittelpunkt bildet, elementare Kenntnisse der Grammatik (Kapitel 1—12) und ein angemessener Vokabelschatz. Lernen: Work and Play. Little Things. Daybreak. Waiting to Grow.

Rechnen. 2 Std. Runge. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozentrechnungen. Warenberechnung. Gesellschaftsrechnung. Geometrische Grundbegriffe.

Geschichte. 2 Std. Der Direktor. Die Haupttatsachen der griechischen und römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen, möglichst durch Anschauung zu vermittelnden Stoffes, besonders der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kultur im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

Erdkunde. 2 Std. Runge. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika und ihre Beziehungen zu Deutschland. — Kartenskizzen.

Naturwissenschaften. 2 Std. Röthe. Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitslehre.

Zeichnen. 2 Std. Glimm. Darstellung grösserer Flachornamente; dieselben werden nach Wandtafelvorlagen und eventuell farbig behandelt. Daneben tritt das Modellzeichnen, die erfahrungsmässige Perspektive als Einzelunterricht auf.

Handarbeit. 2 Std. Frl. Below. Zeichentuch und Stopftuch angefertigt. Gitterstich, Borte, doppelter Kreuzstich. Rosenstich. Linnen-, Köper- und einige Musterstopfen. — Kanevas. Zeichengarn Nr. 5. Tapisserienadel Nr. 5. Stickmusterbuch. Fingerhut. Schere. Stopftuch, Sticktuchleinen. Weisses, rotes und blaues Garn Nr. 25. Stecknadeln. Stopfkissen.

Singen. Kl. 3—1 zusammen. Glimm. Die Molltonarten werden erlernt. Neben ein- und mehrstimmigen Volksliedern, Psalmen, Hymnen und Motetten erfolgt die Wiederholung der Volkslieder und Choräle aller Stufen bis zum sicheren Besitz. Rhythmische und melodische Übungen müssen auch hier gepflegt werden.

Turnen. 2 Std. Frl. Below. Wie in Klasse 4.

Klasse 2. Klassenlehrerin: Frl. Hoffmann.

Religion. 2 Std. Runge. Zusammenhängende Lesung und Erklärung eines synoptischen Evangeliums. Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des Alten Testaments. Das III. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Das IV. und V. ohne dieselbe. — Lieder: Eins ist not (nicht ganz). Was Gott tut. Allein Gott in der Höh'. Dies ist der Tag. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern.

Deutsch. 4 Std. Frl. Hoffmann. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lesen: Wilhelm Tell, von Schiller. Privatim Jungfrau von Orleans, von Schiller. Geeignete Abschnitte aus einer guten metrischen Übersetzung der Odyssee nach einer Schulausgabe (von Schaefer). Lernen: Erlkönig, von Goethe. Der Fischer, von Goethe. Der Taucher, von Schiller. Die Kraniche des Ibykus, von Schiller. Die Bürgschaft, von Schiller. Lied von der Glocke, von Schiller. Wiederholungen aus der Grammatik, Rechtschreibung und Interpunktion aus dem Stoff der Klassen 5 und 4. Analysieren von Sätzen, Sprichwörtern, Sentenzen. Wiederholung der Bemerkungen über Poetik und Metrik. Versarten, Hexameter, Distichon.

Französisch. 4 Std. Frl. Hoffmann. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, alle 4 Wochen eine Hausarbeit. Lektüre zur Auswahl: Malot, Sans famille. Souvestre, Sous la tonnelle. Scribe et Legouré, Les doigts de fée. Thiers, Napoléon à Sainte-Hélène. Saintes, Thérèse ou la petite soeur de charité. — Sprechübungen. Lernen: Le retour dans la patrie. Le seigneur. Le soleit de ma Bretagne. Aus der Grammatik Kapitel 23 bis 42.

Englisch. 4 Std. Frl. v. Gerdtell. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, alle 4 Wochen eine Hausarbeit. Lektüre zur Auswahl: The children of the New Forest. Popular Tales. Tales from the Alhambra. A trap to catch a Sunbeam. Jessicas first prayer. Sprechübungen. Lernen: By-tud-By. Speak Gently. Give. Twilight. — Aus der Grammatik Kapitel 13—23.

Rechnen. 2 Std. Röthe. Abschluss der bürgerlichen Rechnungsarten. Prozentrechnungen, Warenberechnung, Diskontorechnung, allgemeine Prozentrechnung, Verhältnisrechnung (Verhältnisbestimmung, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung). Elementare Raumlehre (Grundbegriffe, einfache Flächenberechnung).

Geschichte. 2 Std. Frl. Hoffmann. Deutsche Geschichte bis zum Westfälisehen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens. Die Hauptereignisse aus der Geschichte Pommerns.

Erdkunde. 2 Std. Der Direktor. Die aussereuropäischen Länder Europas. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Kartenskizzen.

Naturwissenschaften. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie und Geologie. Wärme, Magnetismus, Elektrizität.

Zeichnen. 2 Std. Glimm. Durchgeführter Einzelunterricht nach Gipsmodellen. Umrisse und Abschattierungen.

Handarbeit. 2 Std. Frl. Below. Das Frauenhemd. Ausbessern der Wäsche. 2,60 m mittelstarker Leinwand. Nähgarn No. 40 und 60. Nähnadeln No. 7 und 8. Stecknadeln. Zentimetermafs. Fingerhut. Schere. $^1/_2$ m Leinwand zum Ausbessern.

Singen. 2 Std. Glimm. Wie in Kl. 3.

Turnen. 2 Std. Frl. Below. Zusammen mit Kl. 1. Freiübungen. Ordnungsübungen. Gangarten. Gerätübungen. Kastagnetten. 1—2 Reigen.

Klasse 1. Klassenlehrer: Der Direktor.

Religion. 2 Std. Runge. Ausgewählte epistolische Perikopen. Wiederholung des Katechismus, der Sprüche und Lieder. Bilder aus der Kirchengeschichte. Ausgewählte Abschnitte aus der Apostelgeschichte.

Deutsch. 4 Std. Der Direktor. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Eine reichliche Auswahl Goethischer, Schillerscher und Uhlandscher Balladen. Durchnahme hervorragender, grösserer poetischer Werke: Hermann und Dorothea und Iphigenie auf Tauris, von Goethe. Privatim: Minna v. Barnhelm, von Lessing, und geeignete Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“, von Goethe. Übungen im mündlichen Vortrage im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung der Poetik und Metrik. Stilübungen (Stofffindung, Stoffeinteilung, Einleitung, Ausführung, Schluss). Durch Beispiele das Fehlerhaften. Übung in der Sprachrichtigkeit, Sprachreinheit, Bestimmtheit, Klarheit, Wohllaut und Lebendigkeit des Ausdrucks. Wiederholung aus der Grammatik, namentlich der Satzlehre aus Kl. 3. Analysieren von Sätzen.

Französisch. 4 Std. Frl. Papke. Wiederholung wichtiger Kapitel aus der Grammatik. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, alle 4 Wochen eine Hausarbeit. Lektüre zur Auswahl: de la Seiglière. Lettres de mon moulin. Le Petit Chose. Le roman d'un jeune homme pauvre. Le philosophe sons les toits. L'avare. Esther. Athalie. — Sprechübungen. Lernen: Charlottenbourg. A une jeune fille. Adieux de Marie Stuart.

Englisch. 4 Std. Frl. v. Gerdtell. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, alle 4 Wochen eine Hausarbeit. Lektüre zur Auswahl: Scott, Kenilworth. Tennyson, Enoch Arden. Longfellow, Evangeline. Montgomery, Misunderstood. Burnett, the little Lord. — Sprechübungen. Lernen: The Reaper and the Flowers. Seaside Thoughts, Barton. Tennyson, the new year. Shakespeare, Mercy. — Aus der Grammatik Kapitel 26 bis 30.

Rechnen. 2 Std. Röthe. Aufgaben aus den wichtigsten Gebieten des praktischen Lebens; Familienhaushalt, Gemeindehaushalt, Staatshaushalt, Verkehr, Geldmarkt, Sparkasse, Versicherungswesen, Arbeiterversicherung; Erdbeschreibung und Naturkunde. Wiederholung der elementaren Raumlehre und Flächenberechnung.

Geschichte. 2 Std. Der Direktor. Fortführung der deutschen Geschichte bis zur Gegenwart mit wachsender Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Ausblicke auf die Geschichte Englands, Frankreichs, Italiens, Oesterreichs, Russlands und der Vereinigten Staaten.

Erdkunde. 2 Std. Der Direktor. Physische, politische und Kulturgeographie Deutschlands im Zusammenhang mit der vaterländischen Geschichte der neuesten Zeit. Die grossen Verkehrs- und Handelswege. Kartenskizzen.

Naturwissenschaften. 2 Std. Röthe. Gleichgewicht und Bewegung fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Schall. Licht.

Zeichnen. 2 Std. Glimm. Das Abschattieren nach Gipsmodellen wird fortgesetzt. Begabtere Schülerinnen zeichnen nach Gegenständen der Natur und des Kunstgewerbes. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach lebenden Pflanzen und Blumen können vorgenommen werden.

Handarbeit. 2 Std. Frl. Below. Das Sticktuch. — Sticktuch aus Schirting. Rotes Zeichengarn Nr. 50. Weisse und blaue Stickbaumwolle Nr. 70. Nadeln Nr. 10. Fingerhut. Stickschere.

Singen. 2 Std. Glimm. Wie in Kl. 3.

Turnen. 2 Std. Frl. Below. Wie in Kl. 2.

III. An die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, d. 16. April. Die Aufnahme neuer Schülerinnen ist auf Mittwoch, d. 15. April festgesetzt und zwar für die Grundklasse (6. Lebensjahr) um 9 Uhr vorm., für die übrigen Klassen um 10 Uhr vorm. Die für diese Klassen bestimmten Schülerinnen bitte ich vorher anzumelden mit Angabe der gewünschten Klasse. Vorzulegen sind Taufschein (für nicht getaufte Kinder die Geburtsurkunde), Impfschein oder Wiederimpfschein, Abgangszeugnis, wenn eine andere Schule besucht worden ist.

Die Ferienordnung für 1903 ist folgende: Ostern vom 1. bis 16. April; Pfingsten vom 29. Mai bis 4. Juni; Sommerferien vom 3. Juli bis 4. August; Herbstferien v. 30. September bis 15. Oktober; Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 7. Januar 1904.

Wenn ich hieran einige Meinungen und Ratschläge an die Eltern unserer Schülerinnen knüpfe, so geschieht das in dankbarer Anerkennung des Vertrauens, das je länger je mehr von seiten des Elternhauses der Schule entgegengebracht wird, und in der Voraussetzung, dass ein Zusammenwirken zwischen Familie und Schule für die harmonische Ausbildung und Erziehung der Mädchen durchaus förderlich und notwendig ist; gerade für die Mädchenerziehung ist die Familie der wichtigere Faktor, die Schule kommt in zweiter Linie und kann ihre hohen Ziele nur mit Hülfe jener erreichen. Zu den folgenden Bemerkungen treibt mich die Liebe zur Schuljugend und das Interesse für das zukünftige Lebensglück der Mädchen; mögen meine Worte darnach beurteilt und beherzigt werden.

Die Zahl der auswärtigen Schülerinnen hatte im verflossenen Winter die erfreuliche Höhe von 51 erreicht; das sind ungefähr 16 %. Sie würde noch grösser sein, wenn die Eltern sich leichter entschliessen könnten, ihre lieben Töchter in eine öffentliche höhere Mädchenschule zu schicken. Aber man behilft sich mit Erzieherinnen. Gewiss in der Mehrzahl tun diese ihre Schuldigkeit und haben auch die Befähigung, etwas Tüchtiges zu leisten. Die Erfahrungen indessen bei den Aufnahmeprüfungen und bei den gelegentlichen anderen Prüfungen zur Feststellung des jeweiligen Kenntnisstandes gehen dahin, dass es den Kindern in manchen Gegenständen an dem nötigen Wissen fehlt. Gründe dafür sind: Die Damen haben nicht für alle Fächer gleiches Interesse und gleiche Befähigung; Unterbrechungen des Unterrichts sind in manchen Häusern häufig; nicht immer wird ein geordneter Lehrplan mit bestimmt abgegrenzten Jahrespensen zugrunde gelegt; es sind mehrere Kinder von verschiedenen Bildungsstufen zu unterweisen. Und die Klagen der Eltern beziehen sich auf den häufigen Wechsel der Erzieherinnen. Also erklärt sich die Einseitigkeit und Lückenhaftigkeit in der Ausbildung der Kinder. Will man diesen Mängeln vorbeugen, so bringe man die Töchter entweder gleich oder wenigstens von dem 9. oder 10. Lebensjahre an auf die öffentl. höh. Mädchenschule, wo sie einen gleichmässigen Unterricht in allen Fächern geniessen, auch in denen, die auf dem Lande im Privatunterricht meistens zu kurz kommen, in Zeichnen, Singen, Turnen. Nicht gering schlage ich auch den Vorteil an, dass hier die Kinder im Klassenunterricht und im Umgang mit vielen Altersgenossinnen einen grossen erzieherischen Gewinn für ihre Charakterbildung davontragen. Die Gesetzmässigkeit des Unterrichts und der Disziplin, die Anspornung des Ehrgeizes, die Gemeinsamkeit der Freuden und Leiden im Schulleben (jene, hoffe ich, sind zahlreicher), Spiel und Verkehr mit den Freundinnen üben eine heilsame Wirkung aus und schaffen erst die rechte Freudigkeit, die jene Kinder entbehren. Auch das ist zu beachten, dass nur die völlige Beendigung einer öffentl. höheren Mädchenschule die Voraussetzung gewährt für einen später zu ergreifenden Beruf. Mit der Möglichkeit, dass dieser einmal nötig wird, sollten fürsorgende Eltern in unserer Zeit, die wesentlich andere Lebensbedingungen für das weibliche Geschlecht schafft, wohl rechnen. Wenn trotz alledem der Unterricht zu Hause vorgezogen wird — die Verhältnisse sind oft stärker als der Wille — dann möge man wenigstens den Lehrplan einer Schule benutzen; einen solchen zu besorgen bin ich gern bereit.

Allgemein klagen die Leiter der Schulen über die Tanzstunden. Ich gebe zu, dass die Mädchen auch im Tanzen unterrichtet werden müssen, und werfe die Frage auf, wann es am besten geschieht. Jedenfalls sollte man vermeiden, dass das Tanzen mit dem

Konfirmandenunterricht zusammenfällt, ja sehr lieb wäre es mir, wenn es ganz aus der Schulzeit verschwände. Denn es bildet sich dadurch eine Lebensauffassung, eine Umgangsform und ein Gedankenkreis in den jugendlichen Köpfen aus, die mit dem Ernst der religiösen Unterweisung nicht zusammenpassen und den erzieherischen Einfluss der Schule erschweren. Unterricht und Disziplin leiden darunter. Die Leichtfertigen versäumen die häuslichen Arbeiten, die Gewissenhaften, die neben der nicht geringen Anstrengung der Tanzstunden ihre Schuldigkeit für die Schule tun, sind überbürdet; manche verlieren überhaupt die Lust für die Schule und gehen ab mit halber Bildung. Also lasse man die Mädchen nach Beendigung der Schulzeit tanzen. Das würde ja den Eltern, die nicht in der Stadt wohnen, einige Schwierigkeiten und Kosten verursachen. Scheitert mein Vorschlag daran, so bleibt nur das Jahr vor Beginn des Konfirmandenunterrichts übrig. Ich berühre noch einige Übel, die sich im Gefolge der Tanzstunden einstellen. Nichttanzende Mitschülerinnen sehen gern zu und vertrödeln so die für bessere Zwecke bestimmte Zeit. Da kann die Schule eingreifen und durch gelegentlichen Besuch von seiten einzelner Lehrer oder Lehrerinnen für die Entfernung der Neugierigen sorgen. Die Tanzlehrer werden damit auch zufrieden sein. Ferner pflegen sich die Tanzstundengenossinnen enger aneinander zu schliessen, ausschliesslich auch in der Schule unter sich zu verkehren, sich also von den übrigen als eine Gruppe oder Clique abzusondern. Das führt zur Überhebung über die Mitschülerinnen, zu Gehässigkeiten und Entzweiungen, die den Frieden einer Klasse stören und den guten Zweck des Klassenunterrichts aufheben.

Endlich denke ich an die Sitte, die gelernte Kunst in Kindergesellschaften mit Spiel und Tanz, viel Essen und Trinken praktisch anzuwenden. Was kommt dabei heraus? Für den nächsten Tag Unwohlsein und Müdigkeit, die Schule wird versäumt oder nach einigen Stunden wegen Kopfschmerz oder Übelkeit, genannt Katzenjammer, verlassen; für die Zukunft Nervosität, Übersättigung und Blasiertheit. Also werden die Gesundheit, die Schule und das Glück der Jugend aufs Spiel gesetzt. Möchte doch die in vielen Familien noch beobachtete Einfachheit und das rechtzeitige Nachhausegehen im geselligen Verkehr der Kinder allgemeiner Gebrauch werden und damit der Jugend die schöne Kindlichkeit recht lange erhalten bleiben!

Nichts ist für Kinder nötiger als ausreichender Schlaf, nichts schädlicher als die Verkürzung desselben. Man soll deshalb Kinder nicht an den Festen Erwachsener teilnehmen lassen, die bis in die Nacht oder an den Morgen dauern. Geist und Körper nehmen Schaden davon. Die Schule hat deshalb den Anfang des Unterrichts im Sommer von 7 auf 8 Uhr verlegt und wird diese Einrichtung wenigstens für die unteren und mittleren Klassen beibehalten. Doch was hilft das, wenn andere vernichten, was die Schule erhalten will! Das Haus muss auch hier mit der Schule zusammenwirken und dafür sorgen, dass die kleineren Schulkinder rechtzeitig das Bett aufsuchen. Zur Begründung der Forderung, die kleinen Schüler und Schülerinnen nicht um 7 Uhr im Sommer, um 8 Uhr im Winter zur Schule kommen zu lassen, mag folgende Schulgeschichte dienen: Ein Lehrer, der morgens zwischen 7 und 8 Uhr sah, wie seine kleinen ABC-Schützen mit der Müdigkeit kämpften, stellte sich an die Tafel und schrieb immerzu, wohl 10 Minuten lang. Dann drehte er sich um und siehe da, die ganze Gesellschaft lag mit den Köpfen auf den Tischen und schnarchte zum Erbarmen.

Sehr viel Sorge und Kopfzerbrechen macht uns das Verschwinden von Büchern, Schirmen, Gummischuhen, Frühstückstaschen und anderen Sachen der Schülerinnen. Dass sie jemals in böser Absicht genommen worden sind, will ich und kann ich zur Ehre der Anstalt nicht glauben; es liegen demnach andere Ursachen vor: Neigung zur Unordnung oder Verwechselung; in letzterem Falle unterbleibt leider oft das Wiederbringen. Die Schule hat daher angeordnet, dass alle Schirme deutlich mit den Namen der Besitzerinnen versehen, dass die Gummischuhe, ebenfalls gezeichnet, in die Klasse gestellt werden, dass das Fehlen einer Sache sogleich dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin gemeldet wird; 2 Schülerinnen räumen in jeder Klasse nach dem Unterricht auf.

Die Schirmständer werden zur besseren Übersichtlichkeit vergrössert werden. Wird das alles helfen? Nur dann, wenn zu Hause recht oft nachgesehen wird, ob die Kinder mit eigenen oder fremden Sachen aus der Schule kommen. Ich bitte die geehrten Eltern um diese Unterstützung zur Beseitigung eines alten Übels.

Stolp i. P., 1. März 1903. Der Direktor: Spiecker.